

Mittheilungen und Anhang.

Die neue Orgel im Dom zu Königsberg i. Pr. erbaut 1888 von Max Terletzky.

Von Otto Fiebach,
Director des Coservatoriums für Musik zu Königsberg i. Pr.

Durch die in diesem Frühjahr erfolgte Vollendung der neuen Dom-orgel ist ein Werk entstanden, welches sowohl dem Erbauer Terletzky wie dem Bauherrn, der Domgemeinde, zur Ehre, als auch unserer Stadt und Provinz zur Zierde gereicht und auch von weiteren Kreisen verdient beachtet und gewürdigt zu werden. Es dürfte sich daher eine eingehendere Besprechung des neuen Werkes an dieser Stelle um so mehr rechtfertigen, als auch der Erbauer der Provinz Ostpreußen entstammt.

Max Terletzky, geboren 1834 zu Schönbrück bei Allenstein, verdankt die Grundlagen der für seine Kunst erforderlichen Fachbildung seinem Vater. Das eifrige Streben nach Vervollkommnung, die sogenannten Lehr- und Wanderjahre führten ihn nach Barmen zu Ibach und nach Paris zu Cavalier Coll, dem Erbauer der Orgeln Notre-dame und Madeleine. Ausgerüstet durch die Erfahrungen in der Fremde, ausgestattet mit eiserner Energie und durchdrungen von der Ueberzeugung, daß sich die Orgelbaukunst nicht durch strictes Nachbilden des Vorhandenen, sondern nur durch ununterbrochene Versuche weiterentwickeln und vervollkommen kann, vereinigte er sich mit seinem Bruder in Elbing zu gemeinsamer Thätigkeit. Aus dieser Association gingen u. A. hervor die Orgeln: Elbing, Marienkirche 40 Register, pneumatische Maschinen; Braunsberg 85 Register, pneumatische Maschinen; Glottau 80 Register und die nach Cassel gelieferte Ausstellungsorgel, welche daselbst 1870 mit dem ersten Preise gekrönt wurde. Mit dem 1871 erfolgten Austritt Max Terletzkys aus dem gemeinsamen Elbinger Geschäft und mit seiner Uebersiedelung nach Königsberg i. Pr. brach auch für Ostpreußen die Aera einer Orgelregeneration an. Vermöge seiner Be-